

den fast reitlos kommt.  
heute in ent-  
einige auf der  
hen. Im allge-  
merkmale waren  
en jagen etwas  
über gefucht.  
u. lichen Bant.  
k. 26.00-27.10.  
Sommererfekt  
25. Roggenmehl  
-12.

ben: 99 Döfen,  
55 Rube, 1247  
öfen, 50 Jung-  
u. 76-79  
und  
er 69-74  
00-87

u. 77-78  
0 Pfd. 76-77  
0 Pfd. 74-74  
0 Pfd. 72-73  
37.

markt be-  
bankend: für  
schwere 1200  
chaftliche Lage  
schwach, zumal  
die sonst am  
markt war  
gering.

old in Ober-  
en für Dacht-  
o. Die Nach-  
Es wurden  
Baufängen la  
Dopfenstangen  
preises.  
Zerkaus löste  
Denfiter, Zim-

eritalinie auf  
m mersfeld  
dt befinden.  
ten in New-

reiten  
rien- und

langsam ab  
aber in der

B=

R

ld.

iden

ein

nt/Snabt.

bei 2030  
„Roje“.

W. Kaiser

# Der Gesellschafter

## Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Nagold

Mit den illustrierten Unterhaltungsbeilagen  
„Feierstunden“ und „Unsere Heimat“

**Bezugspreise:**  
Monatlich einschließlich Trägerlohn **RM 1.60**  
Einzelnummer 10 **g**  
Erscheint an jedem Werktag  
Verbreitetste Zeitung im O.A.-Bezirk Nagold  
Schriftleitung, Druck u. Verlag von G. W. Sailer (Karl Sailer) Nagold



Mit der landwirtschaftlichen Wochenbeilage  
„Haus-, Garten- und Landwirtschaft“

**Anzeigenpreise:**  
Die einpaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift oder deren Raum 15 g. Familien-Anzeigen 12 g. Reklame-Zeile 45 g. Sammelanzeigen 50% Aufschlag für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten Ausgaben und an besonderen Plätzen, wie für telephonische Anträge und Chiffre-Anzeigen wird keine Gewähr übernommen

Telegramm-Adresse: Gesellschafter Nagold. — In Fällen höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. — Postfachkonto Stuttgart 5113

Nr. 294

Geegründet 1826

Donnerstag, den 16. Dezember 1926

Fernsprecher Nr. 29

100. Jahrgang

### Tagespiegel

Reichsaußenminister Dr. Stresemann hat dem Reichspräsidenten über die Verhandlungen in Genf Bericht erstattet.

In zweifundiger Sitzung nahm am 15. Dezember das Reichskabinett den Bericht Dr. Stresemanns über Genf entgegen, dem das Kabinett zustimmte. Hierauf wurde noch die „Regierungskrise“ besprochen.

Die Ministerpräsidentenwahl ist im sächsischen Landtag wieder nicht zustande gekommen.

Der König von Südkanien hat Humorowitsch wieder die Bildung der Regierung übertragen.

Eine Abordnung der konservativen Partei verlangte von der britischen Regierung, daß kein Nachfolger des kürzlich verstorbenen Moskauer Gesandten in England zugelassen werde, bis die Sowjetregierung sich verpflichtet habe, alle bolschewistischen Untriebe in England zu unterlassen.

Die Stadt Hangschau ist von den Kantontuppen eingenommen worden. Die Provinz Tschetsiang soll sich von Sunfshuanfang losgesagt haben.

### Die politische Lage

Im Reichstag trifft man jetzt die Vorbereitungen für die große politische Aussprache, die in den letzten Tagen dieser Woche im Anschluß an die dritte Lesung des Nachtrags Haushalts erfolgen soll. Die Sozialdemokratie hat betanlich in Aussicht gestellt, daß sie bei den Verhandlungen des Reichstags auf eine Entscheidung über eine Regierungsverbreiterung dringen, und falls darüber keine befriedigende Entscheidung falle, einen Mißtrauensantrag gegen das Kabinett einbringen werde. Je nach der Stellung der Deutschnationalen müßte unter Umständen mit einem Sturz der Regierung noch vor den Weihnachtsferien gerechnet werden. Andererseits kann man sich schlecht vorstellen, daß die Sozialdemokraten, wenn sie wirklich sich an der Großen Koalition beteiligen wollen, ein Interesse daran haben, Zentrum und Demokraten durch einen Mißtrauensantrag vor den Kopf zu stoßen. In den Kreisen der Regierungsparteien gibt man sich alle Mühe, die dritte Lesung des Nachtrags Haushalts von parteipolitischen Zündstoff, der sie belastet, nach Möglichkeit zu befreien. Dabei denkt man in erster Linie daran, das Anlagematerial gegen die Reichswehr, das die Sozialdemokratie überreicht hat, in vertraulichen Besprechungen unter sich und später mit der Sozialdemokratie zu sichten. Wo etwa Unklarheiten zutage getreten seien, sollen sie ausgemerzt und die Streitfälle, die in der Vergangenheit liegen, geklärt werden. Diese zurückliegenden Fälle stellen den Hauptteil der Beschwerden dar. Sie reichen zum Teil fünf bis sechs Jahre zurück, bis in die Zeit, da der Reichsanwalt Dr. Birth die Regierung führte. Am 13. Dezember wurden bis in die späten Abendstunden hinein Besprechungen des Reichsanwalts mit den Führern der Regierungsparteien abgehalten, an denen der Reichswehrminister Dr. Gessler, der Chef der Heeresleitung, General Heye, und Admiral Zenker teilnahmen. Diese Besprechungen waren streng vertraulich. Die Ansicht, daß die Sozialdemokratie auf eine Weimarer Koalition losginge, etwa unter Beibehaltung Dr. Stresemanns als Fachminister, ist wenig glaubhaft, da sich das Zentrum auf eine derartige Minderheitsregierung, die nur ein paar Tage bestehen könnte, wohl nicht einläßt, und die Deutsche Volkspartei zu einer solchen Koalition von vornherein in Opposition treten müßte. An eine Verlängerung der Reichstagsitzungen bis in die nächste Woche hinein glaubt man in unterrichteten Kreisen nicht, da eine derartige Verlängerung die innerpolitische Spannung nicht erleichtern, sondern nur erschweren könnte.

### Neuestes vom Tage

Verlängerung der vorläufigen Landwirtschafts-Zollsätze auf drei Monate

Berlin, 15. Dez. Der Zollausschuß des Reichstags beriet gestern über die Vorlage der Regierung, die zurzeit geltenden vorläufigen Zollsätze für Getreide und Mehl bis 1. April 1927 zu verlängern. Ein sozialdemokratischer Antrag, die Regierung zu ermächtigen, die Zölle herabzusetzen, wurde abgelehnt, die Regierungsvorlage mit 14 Stimmen angenommen. Dagegen stimmten die Deutschnationalen und die Völkischen. Eine deutschnationale Entschließung, den Wehzzoll auf 12,50 Mark zu erhöhen, wurde mit 13 gegen 10 Stimmen abgelehnt. Dafür stimmten die Deutschnationalen, die Bayerische Volkspartei, die Völkischen und Abg. Hepp (D.B.). Eine Entschließung der Deutschen Volkspartei, den Wehzzoll nicht zu binden, wurde mit 17 Stimmen angenommen. Dagegen stimmten die Deutschnationalen. — Damit sind die Forderungen des Landbunds abgelehnt.

Der Haushaltsausschuß beschloß, die Bestimmungen über die Anrechnung der Wartehandszeit außer Dienst gestellter Beamten und die Verwendung solcher Beamten im amtlichen Dienst bis 1. Juli 1927 zu verlängern.

Dem Reichstag ist ein gemeinschaftlicher Antrag der Regierungsparteien und der Sozialdemokraten zugegangen, das

## Die Vernehmung Michaelis und Kühlmann

Berlin, 15. Dez. Im Verlauf der gestrigen Vernehmung erklärte der frühere Reichszankler Dr. Michaelis wiederholt unter besonderer Betonung, der Zweck des Antwortschreibens der Reichsregierung an den Nuntius Pacelli vom 24. September 1917 über die angebotene Friedensvermittlung des Papstes sei nicht ein glattes Nein als vielmehr ein bedingtes Ja gewesen. So sei es auch von dem Sachverständigen Professor Meinecke verstanden worden. Deutschland sei der einzige Staat gewesen, der auf die Friedensbemühung des Papstes eingegangen sei. Die Reichsregierung habe damals geglaubt, in ausichtsreichen vertraulichen Verhandlungen mit England zu sein, und sie habe gehofft, in wenigen Wochen mit einem überraschenden Erfolg an den Siebenerauschuß des Reichstags herantreten zu können. Er (Michaelis) habe als Kanzler sehr vernunft, daß er keine Vorarbeiten und Pläne über die Möglichkeit eines Friedensschlusses vorgefunden habe. Auf die Handelskrisse habe der Generalfstab verzichtet gehabt. Lüttich (nahe der deutschen Grenze) habe die Oberste Heeresleitung aber behalten wollen, bis die wirtschaftlichen Forderungen Deutschlands erfüllt seien. Sein Wunsch, im Siebenerauschuß eine Zwischenorganisation zwischen Reichsregierung und Reichstag zu schaffen, sei an dem hartnäckigen Widerstand der damaligen Reichstagsmehrheit gescheitert.

Darauf wurde Staatssekretär a. D. Kühlmann vernommen. Kühlmann gab an: Lebenden haben sich um die Papstnote vom Jahr 1917 gerannt, aber die Diskussion der damaligen Vorgänge in aller Öffentlichkeit stöße noch auf diplomatische Schwierigkeiten. Infolgedessen sei auch die Bewegungsfreiheit der damaligen Staatsmänner nur beschränkt. Die Friedensansichten im Jahr 1917, die der heilige Stuhl durch seine Note bis zu einer Verhandlungsmöglichkeit zu verdichten hoffte, haben am 26. August 1917 endgültig ihr Ende gefunden. Alles, was nachher geschehen sei, Verhandlungen mit den Verbündeten, Diskussion mit den Neutralen, Briefwechsel mit der Kurie, Arbeit des Siebenerauschusses, habe an diesem Resultat nichts mehr ändern können. Die begeisterte Erregung im deutschen Volk sei daher gekommen, daß sich der Glaube gebildet habe, es hätte eine greifbare Friedensmöglichkeit bestanden und sie sei durch jahrelänges oder schuldhaftes Handeln oder Unterlassen der

Gezeit, wonach bis 31. Dezember d. J. keine weiteren Beamten abgebaut werden sollen, bis 31. Juli 1927 zu verlängern.

Der Reichstag zu mächtig, der Reichsrat zu ohnmächtig  
München, 15. Dez. Ministerpräsident Dr. Held hielt zurzeit in verschiedenen bayerischen Städten Vorträge über die politische Lage. Er betont, daß die Befestigung der Rheinlande auch mit keinem Buchstaben mehr zu rechtfertigen sei. Der Austritt der Deutschnationalen aus der Reichskoalition im Reich sei ein schwerer Fehler gewesen. Mit der Sozialdemokratie sei keine Regierungskoalition möglich, bei der die Bayerische Volkspartei mitleiden könnte. Die Politik im Reich kranke an dem Grundfehler, daß der Reichstag zu mächtig und der Reichsrat zu ohnmächtig sei.

Unglaubliche Tat eines Betrunknen  
Kiel, 15. Dez. Auf dem deutschen Linienschiff „Schleswig-Holstein“ hat ein vollständig betrunkenen Feuerwerksmaat (Unteroffizier) versucht, in der Munitionskammer des Schiffs Feuer anzulegen, nachdem er die Verschlüsse der Kammer erbrochen hatte. Das Feuer konnte rechtzeitig gelöscht werden, sonst wäre das ganze Schiff in die Luft geflogen. Nach der Tat sprang der Maat ins Wasser, wurde aber von einem Schiffsoffizier und einem andern Maat aus dem Wasser geholt. Der Maat wurde zur Beobachtung seines Geisteszustands in ein Lazarett eingeliefert. Ein Gerichtsverfahren ist eingeleitet.

Ausgelieferter Spion  
Paris, 15. Dez. Der frühere französische Reserveoffizier M. David, gegen den ein Verfahren wegen Spionage eingeleitet wurde, ist aus Deutschland ausgewiesen und den französischen Behörden übergeben worden. Er wird gegenwärtig in Metz in Haft gehalten.

Balkan-Locarno  
Bukarest, 15. Dez. Die rumänische Regierung soll sich bereit erklärt haben, in dem serbisch-italienischen Streit über Albanien in dem Sinn zu vermitteln, daß der gegenwärtige Gebietsstand auf dem Balkan durch einen Sicherheitsvertrag aller Balkanstaaten, also eine Art Balkan-Locarno, gewährleistet werde. Dieser Plan war seinerzeit schon von Griechenland angeregt worden.

Indien nach den Wahlen  
London, 15. Dez. Das Ergebnis der Wahlen in Indien ist eine schwere Niederlage der radikalnationalen Swarajisten. Das Parlament wird nun schon darum

verantwortlichen Reichsregierung veräußert worden. Das Volk sei dadurch gezwungen worden, weiter zu kämpfen. Auf Frankreichs Seite habe damals nie die leiseste Geneigtheit zum Frieden bestanden. Ob auf englischer Seite eine solche Bestanden habe, müsse zweifelhaft erscheinen. Der heilige Stuhl habe eine Note an Großbritannien gerichtet, in der er sich ausführlich bereit erklärt hat, seine vermittelnde Tätigkeit fortzusetzen. England sei darauf aber nicht näher eingegangen. Von Seiten der Entente sei damit die Sache vollkommen abgeschlossen worden. Es sei beschlossen worden, durch eine geeignete neutrale Persönlichkeit, die insbesondere am englischen Hof und bei der englischen Regierung eine besonders geachtete und einflussreiche Stellung besessen habe, festzustellen, ob bei England irgendwelche Friedensgeneigtheit bestünde. Dieser habe England verantwortlich jagen lassen, daß wir unter Umständen bereit seien, über Belgien zu verhandeln und die Souveränität und Integrität Belgiens bindend zuzusagen, wenn gewisse Vorbedingungen auf der Gegenseite erfüllt werden würden. Nun seien aber wesentliche Teile der öffentlichen Meinung, die Marine ganz und die Oberste Heeresleitung in wesentlichem Maß, Belgien gegenüber auf Gebietsverweiterung eingestellt gewesen. Der Kaiser habe gleichsam als Schlichter im Sinn der politischen Leitung entschieden. Der Antrag der Reichsregierung im Kronrat habe gelaute: „Der Staatssekretär des Auswärtigen Amtes möge bevollmächtigt werden, auf distrettem aber sicherem Weg sich darüber zu vergewissern, welches die Mindestforderungen der Westmächte in bezug auf Belgien sind und ob eine vorläufige, von Regierung zu Regierung vertraulich gegebene, aber bindende Erklärung über die zukünftige Gestaltung der Dinge in Belgien die Eröffnung von Friedensverhandlungen unmittelbar zur Folge haben würde.“ In einem Schriftwechsel habe Feldmarschall v. Hindenburg die Bedingtheit der belgischen Zusage unterstrichen. Die Oberste Heeresleitung habe sich auch später abweichend von den Beschlüssen des Kronrats wieder auf Gebietsverweiterungspläne eingestellt. Die Schritte des neutralen Vertrauensmanns hätten das Fehlen jeder Friedensbereitschaft auf der Gegenseite bestätigt. Er, Kühlmann, habe alle Pläne, den Reichstag nach Haus zu jagen und diktatorisch zu regieren, für Wahnsinn gehalten. Das Parlament habe damals schon einen ganz überragenden Einfluß besessen, obgleich die Oberste Heeresleitung noch vorhanden war.

einen weniger radikalen Charakter tragen, weil es weniger Berufspolitiker und mehr Grundbesitzer und Kaufleute enthalten wird. Noch nicht sicher ist die Haltung des Volksführers Gandhi, der sich selbst für ein Jahr lang Schweigen auferlegt hatte und jetzt in das politische Treiben zurückkehren wird. Wie es heißt, soll er beabsichtigen, auf dem bevorstehenden indischen Nationalkongress eine „friedliche Revolution“ zu verkünden.

Einwanderungserlaubnis in Amerika  
Washington, 15. Dez. Der Senat nahm einen Antrag an, der die Zulassung von 35 000 Frauen und minderjährigen Kindern von Einwanderern, die vor dem 1. Juli 1924 zugelassen worden sind und um das amerikanische Bürgerrecht nachgesucht haben, verlangt.

Die Lage in China — Shanghai bedroht  
Shanghai, 15. Dez. Durch einen überraschenden Vorstoß sind die Kantontuppen bis in die Nähe von Hangschau vorgedrungen, mit dessen Eroberung ihnen auch die Bahnlinie Ningpo — Shanghai in die Hände fallen würde. Der Angriff der verbündeten Generale Sunfshuanfang und Tschangtschungschang gegen Kiang und Hankau, die Schlüssel der Kuominshung-Stellung (Kanton), ist daher schon in den Anfängen unwirksam gemacht. Auch der Vormarsch der Truppen Tschangtschungs gegen Hankau (längs der Bahnlinie Peking — Hankau) ist zum Stillstand gekommen. Das Heer von Shanghai zieht es unter diesen Umständen vor, den rechten Flügel der Kantontuppen am Jangtse noch nicht anzugreifen, zumal die Haltung der chinesischen Kriegsschiffe in Shanghai unsicher ist; sie sollen von der Kantontregierung beschoßen worden sein. Der russische Agent General Borodin, ein estnischer Jude, wirkt nach den Londoner Blättern in Hankau und anderen Städten unablässig in englandfeindlichem Sinn.

### Württemberg

Stuttgart, 15. Dez. Klärung der politischen Lage. In Landtagskreisen verlautete gestern, daß zwischen den beiden Rechtsparteien ein Kompromiß über das Gewerbesteuergesetz erzielt worden ist. Darnach ist die Annahme des Gewerbesteuergesetzes bei seiner dritten Lesung gesichert und die politische Lage, die eine Zeitlang recht ernst aussah, geklärt. Eine Regierungskrise ist nun, wie es zunächst den Anschein hatte, nicht mehr zu erwarten. — Wie die „Südd. Ztg.“ erfährt, greift diese Nachricht den Tatsachen vor.



Vom Landtag. Der Ausschuss für Verwaltung und Wirtschaft hat gegen die Stimmen der Sozialdemokraten und Kommunisten die Vorlage einer Änderung des Reichengesetzes, wonach u. a. die Uebergangszeit auf 10 Jahre bemessen werden soll, angenommen.

Eine Eingabe des Oberamtsbezirks Sulz, die sich gegen eine Aufteilung dieses Oberamtsbezirks richtet, wurde dem Staatsministerium zur Kenntnisnahme überwiesen, nachdem Ministerialrat Held vom Ministerium des Innern auf eine Anfrage über die Ergebnisse der Aufteilung des Oberamtsbezirks Weinsberg folgende Mitteilungen gemacht hatte. Durch die Aufteilung des Oberamts Weinsberg sind zunächst eine Anzahl planmäßiger Beamtenstellen weggefallen. Dadurch sind gegenüber dem bisherigen tatsächlichen Aufwand rund 41 500 M jährlich erspart, nach planmäßigen Grundätzen jedoch nur 30 500 M, weil nicht die Gehälter der letzten Inhaber der Stellen, sondern nur die Anfangsgehälter der weggefallenen Stellen in Rechnung gestellt werden. Wäre die Aufteilung des Oberamts unterblieben, so wäre den 34 Weinsberger Gemeinden im Rechnungsjahr 1926 unter Berücksichtigung der Mehrausgaben für Erwerbslosenfürsorge, der Zinsen für eine Balzschuld und des Uebergangs zum Hartjocher-System eine Amtskörperschaftsumlage von rund 312 500 M entstanden. In Wirklichkeit haben sie an die erweiterten Amtskörperschaftsverbände Hall, Heilbronn und Dehringen nur 252 997 M zu zahlen. Sie haben infolgedessen 59 505 M weniger aufzubringen. Eine Reihe von Aufgaben, vor allem auf dem Gebiet der Straßenunterhaltung, die den Gemeinden oblag, sind auf die Amtskörperschaften übergegangen und diese übernommenen Aufgaben erfordern allein im Rechnungsjahr 1926 einen Aufwand von 103 567 RM. Allein im Bereich des Innenministeriums ergeben sich hiernach durch die Aufteilung des Oberamtsbezirks Weinsberg im Rechnungsjahr 1926 an Ersparnissen für den Staat 41 300 RM, für die Gemeinden 163 071 RM, zusammen 204 371 RM. Neben der Innenverwaltung und den Gemeinden erzielen auch die Justizverwaltung durch Aufhebung des Oberamtsgerichts und schließlich auch das Reich durch die bevorstehende Aufteilung des Finanzamts Weinsberg nicht unbedeutliche Ersparnisse. Die Ertragskataster der 19 Weinsberger Gemeinden, die dem Oberamt Heilbronn zugeteilt wurden, sind durch die Aufteilung nur mit 12 statt 16,8 v. H. belastet. Die Verbreiterung der Steuerbasis hat auch den übrigen Gemeinden des alten Heilbronner Bezirks eine Erleichterung gebracht, nämlich die Senkung der Amtskörperschaftsumlage von 13,5 auf 11,8 v. H. Durch die Auflösung der Amtskörperschaft Weinsberg sind durch den Wegfall gewisser Stellen jährlich rund 35 000 M erspart.

Interessanter Fund. Beim Abbruch des früheren Staatsministeriums in der Königstraße wurde durch Zufall in einem großen Quader der Grundstein des großen Gebäudes entdeckt. In einer durch eine Marmorplatte verschlossenen Vertiefung wurden zwei mit Harz verpackte Flaschen mit braunem Inhalt (die Flaschen gingen beim Verschlagen des Steins in Scherben) und eine Bleiplatte mit einer Inschrift gefunden. Die Inschrift besagt in Verten, daß Herzog Eberhard Ludwig (1693 bis 1733), der Erbauer Ludwigsburgs, das Haus auf eigene Kosten seinem bewährten Berater und Marschall Herrn von Staffhorst erbaut und gewidmet hat. Die Grundsteinlegung fand am 24. April 1699 statt. Baumeister war Matthias Weich. Die Blei- und Marmorplatte und die Flaschencherben werden den Landeskunstsammlungen überwiesen.

Das Reichsbahnhotel, das im Neubau des Stuttgarter Hauptbahnhofes als Hotel garni eingerichtet und voraussichtlich im Juli 1927 fertiggestellt wird, wird von der Reichsbahn zur Verpachtung ausgegeben.

Abnahme der Arbeiterzahlen. Zunahme der Ehescheidungen. Nach den vom Statistischen Amt der Stadt Stuttgart herausgegebenen Wirtschaftsberichten war die Zahl der in Stuttgart beschäftigten Arbeiter bis zum August 1925 ständig gestiegen. Die eigentliche Krise trat gegen Ende des Jahres 1925 ein. Die Zahl der beschäftigten Arbeiter ging von 124 000 am 1. Oktober auf 191 000 im September und Oktober zurück. Am 1. November 1926 ist wieder, ungeachtet des weiteren jahreszeitlichen Rückgangs im Baugewerbe, eine bemerkenswerte Erhöhung eingetreten. — Die Zahl der Ehescheidungen in Stuttgart, die in den Jahren vor dem Krieg im allgemeinen 100 bis 112 betragen hatte, ist nach dem Krieg sprunghaft bis auf 281 im Jahr 1920 gestiegen. In den beiden folgenden Jahren trat zwar ein kleiner Rückgang ein, dann folgte jedoch aufs neue eine Zunahme, und im Jahr 1925 wurde mit 297 Ehescheidungen der bisher höchste Stand erreicht. Nach den bisher für 1926

vorliegenden Ergebnissen ist für dieses Jahr mit einer weiteren Steigerung zu rechnen.

Brand in der Kunstgewerbeschule. In der staatlichen Kunstgewerbeschule auf dem Weihenhof ist heute früh kurz nach 4 Uhr im Dachstuhl ein Brand entdeckt worden, der glücklicherweise auf seinen Herd beschränkt werden konnte. Dem Brand fiel nur ein kleiner Teil des Dachstoffs mit der darunter befindlichen Werkstätte für Teppichknüpferei zum Opfer. Untersuchung ist im Gang. Der Schulbetrieb ist im allgemeinen nicht gestört.

Warnung vor Abzahlungskäufen. Der Württ. Beamtenbund warnt seine Mitglieder vor dem Kauf auf Abzahlung, der leider im allgemeinen begriffen sei, aber in Wirklichkeit eine erhebliche Verteuerung des Warenkaufs bedeute.

Die „Gerichtszeitung“. Seit einiger Zeit erscheint in Stuttgart eine „Württembergische Gerichtszeitung“, die über öffentliche Verhandlungen berichtet. Amtlich wird nun darauf aufmerksam gemacht, daß diese Zeitung ein rein privates Unternehmen ist und in keiner Weise etwa amtlichen oder halbamtlichen Charakter trägt.

Mißglückter Autodiebstahl. Gestern abend 9 Uhr bemächtigten sich in der Ludwigstraße zwei Männer eines unbeaufsichtigt vor einem Haus stehenden kleinen Opelwagens und fuhren davon. An der Kreuzung der Ludwig- und Schwabstraße stießen sie aber in voller Fahrt auf einen Straßenbahnwagen der Linie 6. Das Auto wurde zertrümmert, die Diebe kamen aber anscheinend mit heiler Haut davon und flüchteten. Bis jetzt hat man noch keine Spur von ihnen.

Vom Tage. Zwischen Wangen und Hedelfingen wollte der Führer eines Lieferwagens zwischen einem Lastauto und einem Mehgerfuhrwerk, die auf der Hedelfingerstraße gerade aneinander vorbeifuhren, hindurchfahren. Infolge dieses Leichtsinns kam es zu einem Zusammenstoß, bei dem alle drei Fuhrwerke beschädigt und das Pferd des Mehgerfuhrwerks erheblich verletzt wurde.

Wie nachträglich bekannt wird, ist der vorgestern in der Böblinger Straße bei dem Zusammenstoß schwer verletzte Straßenbahnführer Schill nicht gestorben, vielmehr ist sein Befinden verhältnismäßig befriedigend.

Aus dem Lande

Waiblingen, 15. Dez. Jagdglück. In dem Jagdbezirk Sietten i. R. wurde in vorletzter Woche 1 Fuchs und 2 Dächse aus einem Bau herausgeholt. Die Dächse wogen 34 und 30 Pfund.

Lorch, 15. Dez. Fährer Tod. Am Samstag abend erlitt Bezirksnotar Ziegler in seinem 61. Lebensjahr einen Schlaganfall, dem er nach in derselben Nacht erlag. Er war eine im Oberamtsbezirk und darüber hinaus sehr geachtete und geschätzte Persönlichkeit.

Gmünd, 15. Dez. Aussetzung der Pfändungen bis 31. Januar. Die Gmünder Industrie-Gemeinschaft und der Verband des Gmünder Edelmetallgewerbes, denen sich auch der Handels- und Gewerbeverein angeschlossen hat, haben an den Gemeinderat eine Eingabe betr. die Erhebung der Wohngebühr bei Annahmehaus rüchfängiger Steuern gerichtet. In der umfangreichen Eingabe wird dargelegt, daß das nunmehrige Vorgehen als rüchfängig und hart empfunden wird. Schließlich kommt die Eingabe zu der Bitte, den Beschluß über die Erhebung einer Wohngebühr aufzuheben und eine Neuregelung zu beschließen. Der Gemeinderat beschloß dann, die Pfändungen bis 31. Januar 1927 hinauszuschieben.

Waiblingen a. E., 15. Dez. Diebe. Am Sonntag stahlen drei junge Leute von hier und einer benachbarten Gemeinde in Pforzheimer Geschäften in unbewachten Augenblicken Waren. Sie wurden von der Polizei festgenommen.

Tübingen, 15. Dez. Der Fuchs im Hühnerstall. In der Nacht wurden aus dem Hühnerstall von Universitätsprofessor Wilbrandt durch einen Fuchs sämtliche Hühner, 17 schöne fette Leghennen und 1 Hahn, gestohlen. Fünf der Tiere fand man am nächsten Tag, übel zugerichtet, im Garten und auf den umliegenden Wiesen vergraben.

Geislingen a. St., 15. Dez. Aufwertung. Die außerordentliche Amtsversammlung besaßte sich mit der Aufwertung der Sparanlagen bei der Oberamtsparkasse. Die Mittel, die diese nötig hätte, würden bei der gesetzlichen 12½prozentigen Aufwertung 1 060 000 RM. betragen, während nach vorläufiger Berechnung an Aufwertungsvermögen nur 743 700 M zur Verfügung stehen. Es ergibt sich also ein Fehlbetrag von 316 300 M, der sich bei einer 15proz.

Aufwertung auf 525 000 RM. und bei einer 20proz. auf 953 000 RM. erhöhte. Dem Antrag des Bezirksrats entsprechend, hat die Amtsversammlung beschlossen, den Einlegern schon jetzt eine Aufwertung von 15 v. H. ihrer Sparanlagen zuzusichern und die Frage, ob eine höhere Aufwertung gewährt werden kann, zurückstellen, bis die Aufwertungsbilanz der Oberamtsparkasse endgültig festgestellt und die Ausführungsanordnungen des Ministeriums des Innern erschienen sind. Aufwertungsbeträge, soweit sie nicht höher sind als 100 RM., sollen sofort zur Auszahlung gebracht werden.

Ulm, 15. Dez. Tagung des Cv. Bunds. Der Württ. Hauptverein des Cv. Bunds, der am 5. Juli 1887 unter Führung von Eduard Elben gegründet wurde, veranstaltet zur Feier des 40jährigen Bestehens vom 9. bis 11. Juli in Ulm eine feierliche Tagung.

Langenau, 15. Dez. Tödlicher Unglücksfall. Am Steinbruch der Forstverwaltung am Neenstetter Sträßchen wurde der 22 J. a. Chr. Preis bei einer Sprengung in einer Entfernung von 60 Metern von einem 6 Pfund schweren Stein an den Kopf getroffen und tödlich verletzt. Die mit der Sprengung beauftragten Arbeiter hätten sich vorchriftsmäßig 100—150 Meter vom Sprengort entfernt müssen.

Von der Alb, 15. Dez. Jägerpech. Ein seltenes Mißgeschick begegnete in den letzten Tagen einem Jäger, als er auf dem Anstand am Walbesaum einen Hasen erlegte. Als nämlich der Hase, der nicht sofort tot war, noch einige Klagerufe ausschieß, sprang plötzlich zum großen Erschrecken des Jägers ein Fuchs aus dem Dickicht hervor, stürzte sich auf den Hasen und verschwand mit diesem im Wald, bevor es dem Jäger gelang, ihm eins aufs Fell zu brennen.

Ulm, 15. Dez. Sie wollen Bayern bleiben. In letzter Zeit war die Frage des Anschlusses von Neu-Ulm an Ulm öfters erörtert worden. In der letzten Stadtrats-sitzung von Neu-Ulm wurde nun der Gedanke unbedingt abgelehnt. — Das heutige Stadtgebiet von Neu-Ulm gehörte bis zu der sinnlosen Gebietszerstückelung durch Napoleon 1810 zu Ulm, ebenso wie die anderen Ortshäfen donauabwärts bis Leipheim.

Rußth. Stuttgart, 15. Dez. Notlandung. Infolge des gestrigen nachmittag plötzlich und stark auftretenden Nebels wurde das Postflugzeug der Luftansa (D. 752) in der Nähe des Dorfes zur Notlandung gezwungen. Es vermittelte den Verkehr zwischen München und Böblingen.

Ludwigsburg, 15. Dez. Das Beileid der Königin. Anlässlich des Todes von Oberbürgermeister Dr. Hartenstein hat Herzogin Charlotte zu Württemberg in einem Telegramm aus Bebenhausen der Stadtverwaltung Ludwigsburg zum Hinscheiden ihres bewährten, langjährigen Oberbürgermeisters ihre innigste Teilnahme ausgesprochen.

Aus Bayern, 15. Dez. Ein Ministrantenstreik. Bei einem Korateam in Markt/Al. hatte sich nur ein einziger Ministrant eingefunden, während die anderen drei streikend in den Kirchenhöfen saßen und sich an der Verlegenheit des amtierenden Geistlichen ergötzen. Warum? Weil sie statt der üblichen Tage das Doppelte verlangten und es ihnen nicht bewilligt worden war. Am andern Tag, nachdem die „Streikenden“ in der Schule abgestraft worden waren, stellten sie sich freiwillig wieder ein. Ob aber ihre Dienste noch weiter gewünscht werden, ist zweifelhaft.

Vom bayerischen Allgäu, 15. Dez. Rascher Tod. Der seit 1919 in Oberstdorf im Ruhestand lebende Major a. D. Graf Hubert von Carmer aus Berlin fuhr mit dem Schnellzug nach München, um dort seine Gattin abzuholen. Kurz vor der Einfahrt in den Münchner Hauptbahnhof traf ihn ein Herzschlag.

Aus Stadt und Land

Tagolb, 16. Dezember 1928.

Was die Besten — und nur die Besten — unter den Zeitgenossen wünschen, das geschieht zwar auch, aber spät; denn da die Besten ihrer Zeit vorausseilen, so werden ihre Wünsche und Bedürfnisse erst die der Nachwelt. Doch was die Menge wünscht, geschieht bald.

Polizeibericht:

In der Bahnhofstraße wurde von einem Lastkraftwagen ein elektr. Laternenpfahl angefahren und abgerissen. Glücklicherweise wurde niemand verletzt.

„Still, wir dürfen nicht fördern,“ bat Sanders. „Es hat nicht das geringste zu sagen.“ Aber er taumelte doch etwas, als Linda ihm stützend zur Tür half.

Der Erste Offizier meldete: „Drei weitere Kampfflieger mußten niedergehen. Vom Gegner sind mindestens schon dreißig außer Gefecht. Es ist Zeit, sonst wird auch der Rest unserer Flugzeuge vernichtet.“

„Wo bleiben die Meldungen über das zweite feindliche Geschwader?“ fragte Kersten.

Der Zweite Offizier winkte durch Zeichen, daß er gerade sprache. Gleich darauf meldete er:

„Stand 4 teilt mit, daß Stand 5 durch Bombentreffer beschädigt ist. Stand 3 meldet, daß nach seiner Ansicht fast alle feindlichen Flugzeuge im Innern des Verteidigungsringes seien.“

„Kampfflieger geben Blinklicht,“ rief der Erste Offizier, „sie wollen durchbrechen.“

Kersten sprang an den Schalttisch. Ein Blick überzeugte ihn, daß nur wenige rote Störungs-Lämpchen brannten. Er bog die Schalter der Batterien 40 bis 50 und 80 bis 90 nach links, um diese Stellen für den Durchbruch der Kampfflieger feuerfrei zu halten, die übrigen nach rechts. Gleichzeitig hatte der Erste Offizier die Schutzschilde heruntergelassen.

Und nun setzte es ein wie ein schweres Hagelwetter: prasselnd, rauschend, knatternd, polternd; ein höllisches Geräusch und Getöse der entsetzten menschlichen Zerstörungswerkzeuge.

Kersten schrie dem Ersten Offizier in die Ohren: „Nachrichtenzentrale soll wichtige Meldungen durch Lichtschreiber geben.“

Unverwandt blickte er auf den Schalttisch. Die Mehrzahl der grünen Lämpchen gaben Blinklicht als Zeichen, daß die dazugehörigen Batterien feuerten.

„Kampfflieger sind durch!“ meldete der Erste Offizier. Kersten drehte den Hebel nach rechts, worauf alle grünen Lämpchen blinkten.

(Fortsetzung folgt.)

Erwerbslos

Am 15. Dez. wurden 30 (64). Der 171. männl., 3 Erwerbslose.

Sonntagsja

Gültigkeit der... vor dem Christ... tag, den 27. I... Zeit muß die... auf dem Weg... fahrten, den... den 2. Januar... am, am Mont... einer Unterwe...

Der Reichst

vor Oftern, im... das Jahr 1927

Unterjettin

tag Abend fan... statt, die zahlr... Lichter“ war s... mit ganzer Hing... gut vorgetragen... bildete das gem... der Liebe“. In... seinem Dank an... mit dem Bewuß... von der Feier g...

Horb, 15. I

in Tübingen... tumsvereins h... über die Grün... ausführliche Be... Schildern... Unverfälscht wi... Jubiläum feier... Erneuerungsbu...

ep. Liebeng

in Tübingen... für stollenlose... bachtal erfer... Die, von Fac... waren neben d... delsehre, Buch... wesen, Bank-... Tagesfragen, A... Bernausflügen... der für Kaufle... 1927 beginnt, n... nicht zu kurz ge... beitsämtern ein... Antrag bei de... jorge übernom...

Au

Der Reichsp... burg hat für da... Königswinter a... die Patenschaft...

Scharlach

in Tübingen... an Scharlach er...

Raubgreif im

in Tübingen... daß Lauffende v... dergehoben sin...

Moholenthan

der Mietperlon... vor und bei den...

Das größte

auf der Schiffsu... gegangen und... „Augustus“ gete... verdrängung vo...

Der Schweiz

mend in Abbu... einigen Ausbe... fliegen will.

Stoßfeuer

brannten insfol... nieder. 28 Ma... vorräte fielen de...

Einbruch in

in Wächtershan... handlungen. Die... Büros im linter... den bisherigen... Bargeld, Zigarre... gestohlen worden...

Die Entdeck

seit langer Zeit... haftung noch ein... sah, ist einem P... bei verschiedenen... großen Laubeng... das Lager denn...

Der Buschbr

licht. Die von... Adelong ist gere...

Feuer am Nordpol.

Kulturroman von Karl August von Laffert. (Nachdruck verboten.)

„Dann erteilen Sie Befehl an die Funkstation, mit den bereits erkannten feindlichen Wellen andauernd starke Störungszeichen zu geben.“

Er wandte sich an Sanders: „Wenn die Franzosen uns zu fördern versuchen, dann wollen wir wenigstens auch ihnen jeden Funkverkehr unterbinden.“

Eine heftige Detonation ließ den Beobachtungsturm hin und her schaukeln. Die große Glaslinse auf der südlichen Seite wies Sprünge auf.

„Gut gezielt!“ rief Kersten. „Dicht zu Füßen des Turmes muß der Treffer gelegen haben.“

Linda erschien in der Tür. Ihr Gesicht war bleich, aber gelacht.

„Ist etwas geschehen? Können wir helfen?“

„Alles wohl!“ rief Sanders munter. „Haben Sie keine Angst, es geht gut.“

„Gehorjam verschwand sie wieder.“

Der Zweite Offizier rief: „Beobachtungsstand 5 meldet Eintreffen unserer Kampfflieger. Er behauptet, es sei ihm unmöglich, in der großen Höhe unsere Flugzeuge von den feindlichen zu unterscheiden.“

Der Erste Offizier meldete: „Hier von unseren Transportflugzeugen sind abgeschossen. Die Flugzeughalle liegt zur Hälfte in Trümmern. Die Funkstation erhebt schweren Treffer. Zwei Mann tot, drei verwundet. Ein Mast zerstört. Betrieb geht auf Reserveantenne weiter.“

Kersten rief: „Befehl für Funkstation: Störungszeichen unterbrechen. Befehl an Kampfflieger mit vollster Intensität durchgeben, daß alle unsere Flugzeuge als Kennzeichen andauernd weißes Licht zeigen.“

Im gleichen Augenblick fing wieder ein Maschinengewehr an, einige andere folgten und dann ratterte und knatterte es ununterbrochen.

Der Tanz beginnt!“ jagte Kersten. „Meldung von Stand 4,“ berichtete der Zweite Offizier, „unser Kampfflieger zerlegt weißes Licht. Fünf feindliche Flugzeuge stürzen ab, zwei davon brennen.“

„Ich sehe noch weitere Maschinen heruntergehen!“ rief Sanders.

„Meldung von Stand 2, daß ein weiteres unübersichtbares Fliegergeschwader von Südwesten heranzieht. Einer unserer Kampfflieger schreitet zur Landung, anscheinend beschädigt.“

„Wald werden sie es noch schwerer haben,“ jagte Kersten. „Aber es hilft nichts, erst müssen genug der Feinde in der Mausefalle sein.“

„Meldung von Stand 3: Eine vor drei Minuten gemachte Fernphotographie zeigt 117 feindliche Flugzeuge, von denen drei im Absturz begriffen waren.“

Kersten wandte sich an den Ersten Offizier: „Sind die Batterien intakt?“

„Alle sind kampffähig. Materialverluste an verschiedenen Stellen, Mannschaftsverluste bisher nur zwei.“

Der Lautsprecher der Zentrale meldete: „Verbindung mit Stand 5 unterbrochen.“

„Anfrage bei 1 und 4, ob sie etwas wissen,“ befahl Kersten.

Ein Klirren dicht an seinem Kopfe ließ ihn unwillkürlich beiseitefahren. Das Glasfenster war zerbrochen. Rasch blickte er sich um. Sanders hielt die Hand an die rechte Wacke, die stark blutete.

„Es ist unbedenklich,“ jagte er beruhigend.

„Berittener Maschinengewehrdruck,“ erklärte der Erste Offizier und rief durch ein Sprachrohr zum Verbandraum hinauf.

„Stimmen Sie sich um Gottes willen nicht um mich!“ bat Sanders und schritt selber zur Tür, durch die im gleichen Augenblick Linda hereingestiegen kam.

„Sie sind verwundet?“ schrie sie ihm zu.



Erwerbslosenfürsorge im Bezirk Magold

Am 15. Dezember 1926 betrug die Zahl der Hauptunterstützungsempfänger 206 (188 männl. und 6 (8) weibl., die der Zuschlagsempfänger 277 (143) und die der Notstandsarbeiter 30 (64). Der Zugang während des letzten Monats betrug 171 männl., 3 weibl., der Abgang 103 männl. und 5 weibl. Erwerbslose.

\*

Sonntagsfahrkarten und die kommenden Feiertage. Die Gültigkeit der Sonntagsfahrkarten beginnt bereits am Donnerstag, den 23. Dezember, mittags 12 Uhr, d. h. am Tag vor dem Christabend. Die Dauer erstreckt sich bis zum Montag, den 27. Dezember, vormittags 9 Uhr. Bis zu dieser Zeit muß die Rückfahrt vom Ziel oder einer anderen Station auf dem Weg zum Endziel angetreten sein. Die Sonntagsfahrkarten für die Neujahrsfeiertage gelten ebenfalls vom Freitag, den 31. Dezember, mittags 12 Uhr, bis Montag, den 3. Januar, vormittags 9 Uhr. Das heißt: Die Rückfahrt muß am Montag, den 3. Januar, von der Zielstation oder einer Haltestation angetreten sein.

Der Reichstrauertag ist bekanntlich auf den 5. Sonntag vor Ostern, im Kirchenkalender Reminiscere, festgelegt. Für das Jahr 1927 ist dies der 13. März.

\*

Unterjettungen, 15. Dez. Weihnachtsfeier. Am Sonntag Abend fand die Weihnachtsfeier des gemischten Chors statt, die zahlreich besucht war. Die Aufführung „Mancherlei Lieder“ war sehr gut gewählt und wurde von den Beteiligten mit ganzer Hingebung gespielt. Umrahmt war die Feier mit gut vorgetragenem Liedern des gemischten Chors und den Schluß bildete das gemeinsam gesungene Lied „Ich bete an die Macht der Liebe“. In beredten Worten gab Herr Lehrer Klaiber seinem Dank an die Mitwirkenden Ausdruck und jeder kehrte mit dem Bewußtsein nach Hause zurück, einen vollen Genuß von der Feier gehabt zu haben.

Herb, 15. Dez. Die Gründung der Universität Tübingen. Auf der Tagung des Süddeutschen Altersvereins hielt Weihbischof D. Sproll einen Vortrag über die Gründung der Universität Tübingen, der eine ausführliche Behandlung der Geschichte der Universität sowie eine Schilderung des gegenwärtigen Betriebs enthielt. Die Universität wird bekanntlich im Juli n. J. das 450jährige Jubiläum feiern. D. Sproll hat i. Zt. den Vortragsentwurf der Erneuerungsbulle von 1482 in Stuttgart entworfen.

ep, Liebenzell, 15. Dez. Fortbildungskurse für Kleinrentner. Der erste 3wöchige Kurs für Kleinrentner im evang. Ferienheim Monbachthal erfreute sich eines außerordentlich starken Besuchs. Die von Fachleuten behandelten Unterrichtsgegenstände waren neben den beruflichen Fächern (Volkswirtschaft, Handelslehre, Buchführung, kaufmännisches Rechnen, Konturwesen, Bank- und Börsenwesen) usw.) Lebenskunde und Tagesfragen, Welt- und Kirchengeschichte, Heimatkunde mit Vorträgen und Lichtbildervorträgen. Der nächste, wieder für Rentner bestimmte Kurs wird Anfang Januar 1927 beginnen. Anmeldungen sind unter Beifügung eines nicht zu kurz gefassten Lebenslaufes baldmöglichst bei den Arbeitsämtern einzureichen. Kurs- und Reisekosten können auf Antrag bei den Arbeitsämtern auf die Erwerbslosenfürsorge übernommen werden.

Aus aller Welt

Der Reichspräsident als Vater. Reichspräsident v. Hindenburg hat für das kürzlich geborene 14. Kind eines Kaisers in Königswinter am Rhein unter Uebersendung eines Geschenks die Patenschaft übernommen.

Scharlachkrankungen in Berlin. Im Oktober und November sind in Berlin etwa 50 Erwachsene und 600 Kinder an Scharlach erkrankt.

Rauhreif im Erzgebirge. Anhaltende Niederschläge haben im Erzgebirge eine sehr starke Rauhreifbildung verursacht, daß Laufende von Bäumen unter der ungeheuren Last niedergebrosen sind. Zahlreiche Drahtleitungen sind zerstört.

Alkoholenhaltung der Kraftdroschkenführer. Den Führern der Mietpersonentransportwagen in Köln ist Alkoholenhaltung vor und bei dem Fahrdienst anbefohlen worden.

Das größte Motorschiff der Welt ist am 13. Dezember auf der Schiffswerft Sestri Ponente bei Genua vom Stapel gegangen und von Mussolinis Tochter auf den Namen „Augustus“ getauft worden. Das Schiff hat eine Wasserverdrängung von 35 000 Tonnen.

Der Schweizer Flieger Mittelholzer ist von Athen kommend in Abukir (Ägypten) eingetroffen, von wo er nach einigen Ausbesserungen nach Assuan (Oberägypten) weiterfliegen will.

Großfeuer. Auf dem Hofgut Dohletrod bei Alsfeld (Hessen) brannten infolge Brandstiftung sämtliche Wirtschaftsgebäude nieder. 28 Mastschweine, das Geflügel und große Futtermittelvorräte fielen dem Feuer zum Opfer.

Einbruch in einem Gerichtsgebäude. Im Gerichtsgebäude in Alsfeld hatten sich nach den Schwurgerichtssitzungen Diebe einschließen lassen, die nachts sämtliche Büros im linken Flügel des Gebäudes erbrachen und nach den bisherigen Erhebungen Sporttaschenbühler, 400 Mark Bargeld, Zigarren, Zigaretten u. a. stahlen. Ob auch Akten gestohlen worden sind, ist noch nicht festgestellt worden.

Die Entdeckung der Diebesbande, die im Westen Berlins seit langer Zeit Güterzüge beraubte und die bei ihrer Verhaftung noch ein großes Lager der gestohlenen Waren besaß, ist einem Polizeihund zu verdanken. Der Hund nahm bei verschiedenen Streifen jedesmal Witterung nach einem großen Laubengebäude in der Nähe der Jungfernhöhe, wo das Lager denn auch gefunden wurde.

Ein Hochzeitsgeschehen, das sich sehen lassen kann. Eine höchst angenehme Ueberraschung wurde Fräulein Marjorie Bourne, der Tochter des verstorbenen Commodore Frederic S. Bourne, des Präsidenten der Singer-Nähmaschinen-Gesellschaft in Philadelphia, zuteil. Sie erhielt, nachdem sie mit dem Versicherungsagenten Alexander D. Thayer in Philadelphia getraut worden war, als Hochzeitsgabe einen Scheck über nicht weniger als 40 Millionen Dollars. Es ist dies die Mitgift, die nach der letztwilligen Verfügung des verstorbenen Bourne der Tochter am Hochzeitstage ausgehändigt werden sollte.

Der Buschbrand in Neu-Südwalles (Australien) ist gestoppt. Die von den Flammen aufs höchste bedrohte Stadt Adelong ist gerettet.

Das Verbrechen in der Statistik

Das Reichsjustizministerium hat im Einvernehmen mit dem Statistischen Reichsamte nunmehr die Kriminalstatistik für das Jahr 1924 der Öffentlichkeit zugänglich gemacht. Darnach sind wegen Hochverrat, Landesverrat, wegen unbefugten Besizes von Schusswaffen und Munition zum Zwecke der Gewalttätigkeit, ferner wegen Verrats militärischer Geheimnisse und wegen Vorbereitung von Sprengstoffverbrechen 75 Anklagen erhoben und 67 Verurteilungen erfolgt.

Wegen Angriff gegen Regierungsmitglieder, Staatsform, Reichs- und Landesfarben, Teilnahme an bewaffneten, geheimen staatsfeindlichen Verbindungen werden in der Statistik neun Anklagen erwähnt, die schließlich auch zur Verurteilung geführt haben. Die bis jetzt angeführten Strafverfahren wurden sämtliche vor dem Reichsgericht geführt.

Die Gerichte der Länder weisen ihrerseits ganz unglaubliche Zahlen auf. Darnach wurden wegen Verbrechen und Vergehen gegen das Strafgesetzbuch 675 466 Anklagen erhoben. Davon führten 553 446 zur Verurteilung. In 24 Fällen wurde lebenslängliches Zuchthaus verhängt und in 9427 Fällen lautete das Urteil auf 15 bis 25 Jahre Zuchthaus. In 112 Fällen lautete das Urteil auf Tod.

Der Staatsgerichtshof zum Schutz der Republik hat in 136 Fällen Verurteilungen herbeigeführt. Wegen Hochverrat wurden 12 Leute, wegen Raub unter Marder oder mit Verursachung einer schweren Körperverletzung vier, wegen Angriff gegen Regierungsmitglieder, Staatsform usw. 57 Männer ins Gefängnis geschickt.

Zum Schluß seien noch die Zahlen genannt, wieviel Anklagen und Verurteilungen wegen Verbrechen gegen Reichsgehalte überhaupt erhoben und gefällt worden sind. In 917 960 Fällen erhob der Staatsanwalt Anklage, die in 767 580 Fällen zu einem Schuldig der Richter führte. Unter den Verurteilten waren 129 644 weibliche Personen und 485 666 Jugendliche. 24 wurden lebenslänglich ins Zuchthaus gesteckt, 224 146 mußten ins Gefängnis, 335 kamen mit einem Verweis davon.

Letzte Nachrichten

Ein alliierter Schritt gegen Dinghofers Anschlußrede

Berlin, 16. Dez. Nach einer Meldung der „Tägl. Rundschau“ aus Wien haben die Gesandten der Entente-Staaten im dortigen Auswärtigen Amt Vorstellungen erhoben wegen der Anschlußrede, die der Vizetanzler Dinghofer vor einigen Tagen in der Gründungsversammlung des großdeutschen akademischen Bundes gehalten hat.

Der Etat des polnischen Kriegsministeriums im Budgetausschuß

Warschau, 16. Dez. Die angekündigte Sonder Sitzung der Budgetkommission über das Budget des Kriegsministeriums hat in den späten Abendstunden ihren Anfang genommen. Kurz vor 10 Uhr erschien Pilsudski, der von den Abgeordneten bis auf einige Sozialdemokraten und Nationaldemokraten durch Erheben von den Plätzen begrüßt wurde. Der sozialdemokratische Abgeordnete Liberman hielt eine scharfe Rede, in der er eine bedeutende Kürzung der Heeresausgaben, eine Herabsetzung der Dienstzeit in der Armee und Verminderung der Zahl der Soldaten forderte. Dagegen empfahl er der Regierung, ihre Aufmerksamkeit auf den Ausbau der chemischen Kriegsvorbereitungen zu richten. Ebenso scharf sprach der Vertreter der Nationaldemokraten, Fürst Cetwierski, der Pilsudski wegen der Inhaftierung der rechtsstehenden Generale angriff. Pilsudski wird, wie verlautet, erst gegen 3 Uhr morgens das Wort ergreifen.

Neue russisch-amerikanische Verhandlungen

Berlin, 16. Dez. Wie die Morgenblätter aus Moskau melden, wird Pjatow die Leitung der Handelsvertretung der Sowjet-Union in den Vereinigten Staaten übernehmen und sich demnächst nach New York begeben.

Wieder 4 Zuchthäuser entsprungen

Berlin, 16. Dez. Einer Meldung der Morgenblätter aus Bochum zufolge sind aus dem dortigen Zentralgefängnis 4 Zuchthäuser entsprungen. Unter den Entwichenen befinden sich 2 zu lebenslänglichem Zuchthaus verurteilte Mörder.

Neue Erdbeben auf Java

Amsterdam, 16. Dez. Nach Meldungen aus Batavia haben sich auf der Küste von Java neue Erdstöße ereignet. Die Bevölkerung hat ihre Wohnstätten verlassen. 2 Personen wurden schwer verletzt.

\*

Die Verhandlungen der Parteien über die innerpolitische Krise sind noch nicht abgeschlossen.

Der Reichstag erledigte in zweiter Lesung sämtliche Nachtrags-Etats und genehmigte die Wehrmachtshilfe für die Beamten und Arbeiter der Reichsverwaltung.

Die neugebildete badische Regierung erhielt mit 39 gegen 18 Stimmen vom Landtag ein Vertrauensvotum.

Sport

Der deutsche Fußballmeister steigt in der Schweiz. Die Auslandsreise der Spielvereinigung Fürtch schloß in Gené mit einem Wettspiel gegen den schweizerischen Landesmeister Servette. Fürtch siegte 1:0. Das Spiel war ausgezeichnet.

Olympia-Vorbereitungen in England. In London hat sich unter Beteiligung hervorragender Persönlichkeiten ein Klub gebildet, der sich die Aufgabe gesetzt hat, die englischen Vorbereitungen für die olympischen Spiele in Amsterdam zu unterstützen.

Tödlicher Vorkampf. Bei einem Kampf zwischen dem französischen Leichtgewichtler Petalihan mit dem Amerikaner Eimer Fricomann (Boston) in Hartford (Connecticut) wurde dem Franzosen der Schädel zertrümmert, so daß er kurz darauf im Krankenhaus starb. Fricomann wurde verhaftet.

Die Unfälle im Sport. Bei einer großen deutschen Versicherungsgesellschaft, bei der über 2 Millionen Sporttreibende versichert sind, sind in der Zeit vom 1. April 1924 bis 1. Februar 1926

über 44  
Kreuzer  
in ein  
worden

Han

Berlin  
Krieg  
Fran

Besse  
Stahl  
Luft  
aus Tr  
internat

Die  
den Sta  
Griechen  
am 6.  
folgte de  
mit W  
gefö

Inter  
Borber  
der Sup  
auch die

Stat

hin in  
rungen zu  
umfang an  
Am Renie  
wertes zu

Berliner  
Getreide  
15. Dez.  
Weizen m  
26.80-27  
Roggen 23  
23.20-23.70  
Wintergerste 19.20-20.50  
Sommergerste 21.70-24.50  
Hafer 17.50-18.50  
Weizenmehl 35-38  
Roggenmehl 32.25-34.25  
Weizenkleie 13  
Roggenkleie 11.80-12

Märkte

Ulm, 14. Dez. Schlachtviehmarkt. Zutrieb: 4 Ochsen, 7 Fohlen, 10 Kühe, 11 Rinder, 136 Kälber, 163 Schweine. Preise: Ochsen 1. 48-50, Fohlen 1. 44-48, 2. 40-42, Kühe 2. 28-32, 3. 16-26, Rinder 1. 50-52, 2. 46-48, Kälber 1. 66-68, 2. 62 bis 64, Schweine 1. 70-72, 2. 66-68 M. Marktverlauf: mäßig befest.

Pforzheim, 14. Dez. Schlachtviehmarkt. Zutrieb: 10 Ochsen, 19 Kühe, 29 Rinder, 10 Fohlen, 6 Kälber, 14 Schafe, 287 Schweine. Preise: Ochsen 1. 54-56, 2. 48-52, Fohlen 1. 51-54, 2. und 3. 48-45, Kühe 2. und 3. 32-35, Rinder 1. 56-60, 2. 51-56, Schweine 2. 81-83, 3. 75-78 M. Marktverlauf: mäßig befest.

Viehpreise. Kitzlegg: Kühe 200-400, Kalbinnen 500-600. — Oberndorf: Ochsen 550-700, Jungtiere 350-550, trüchtige Kühe und Kalbinnen 450-620, jährige Rinder 180-350, halb-jährige 170-250. — Rottenburg: Kühe 350-450, Kalbinnen 500-650, Rinder 220-350 M. d. St.

Schweinepreise. Aalen: Milchschweine 19-27. — Riedlingen: Milchschweine 20-25, Mutterchweine 150-190, Läufer 25-40. — Oberndorf: Milchschweine 17-27. — Rottenburg: Milchschweine 20-35. — Tuttlingen: Milchschweine 12-23. — Weikersheim: Milchschweine 15-25 M. das Stück.

Fruchtpreise. Aalen: Kernen 14.20-14.50, Weizen 14 bis 14.50, Mischling 12.80, Roggen 11.60-11.90, Gerste 11.80-12.50, Haber 8.70-9.10. — Heidenheim: Kernen 15, Weizen 14, Roggen 11.40, Gerste 12.10, Haber 9.10. — Riedlingen: Weizen 14.30-14.60, Roggen 12-12.20, Gerste 12.30-12.70, Haber 9-9.40, Bohnen 10.40-10.60, Erbsen 16. — Leutkirch: Roggen 12.50, Gerste 12.50-13, Haber 10.50-10.70. — Mengen: Gerste 12.50. — Ochsenhausen: Weizen 13.50, Gerste 12, Haber 8.70-8.80, Dinkel 9.80. — Riedlingen: Korn 14.50, Gerste 13-13.50, Haber 9.60-9.90, Weizen 10.20 M. der Zentner.

Heilbronn, 15. Dez. Weihnachtsbäume. Der Markt mit Weihnachtsbäumen am Wollhaus kommt allmählich in Fluß. Für kleine Bäume werden 50 Pfg. bis 1 Mk., für mittlere 3-5 Mk. und für große Bäume bis zu 10 Mk. gefordert.

Stuttgart, 15. Dez. Vereinigte Seifenfabriken. Die Inhaber der Hamburger Seifenfabrik Binder u. Ketels haben das gesamte Aktienkapital der Vereinigten Seifenfabriken A.-G. in Unterlückheim erworben.

Viktoria-Hotel Stuttgart. In der heutigen Zwangsversteigerung wurde von der Firma Horeska Gashausbetrieb G. m. b. H. in Berlin ein Höchstangebot von 480 000 Mark gemacht, wozu noch 300 000 Mark der stehengebliebenen Hypotheken kommen, somit ist die Gesamtsumme 780 000 Mark. Der Zuschlag wurde noch nicht erteilt, da ein freihändiger Kaufliebhaber vorhanden ist.

Bödingen, 15. Dez. Heilbronn, 15. Dez. Auflösung des Darlehenskassenvereins. Der hiesige Darlehenskassenverein hat in einer außerordentlichen Generalversammlung einstimmig seine Auflösung beschlossen. Die Darlehens- und Hypothekengeschäfte usw. werden durch die Oberamtsparkasse übernommen und weiterhin geregelt. Die Bilanz weist an Aktiva 7995,96 Mk. und an Passiva 6779,80 Mk. auf.

Konkurse.

Willy Harjcher, Uhrmacher in Würzach, O.A. Leutkirch. — Firma Hermann Kroth, Uhrmachergeschäft, Uhren- und Goldwarenhandlung, Inhaber Hermann Kroth, Uhrmacher in Stuttgart. — Nachlaß des am 30. Oktober 1926 verstorbenen Fritz Repler, Mechanikermeisters in Ebingen a. D. — Wilhelm Gemeinder jung in Fischbach, O.A. Biberach.

Briefkasten der Schriftleitung

Wie vorauszuheben war, sind in der Schriftleitung auf den Bericht in der gestrigen Ausgabe über Vortrag Wehrmänner-Schott Entgegnungen eingegangen, obwohl in jeder Beziehung die Berichterstattung objektiv und durchaus sachlich gehalten war und nach keiner Seite hin Begünstigungen oder Angriffe ausgesprochen wurden. Es liegt im Wesen der Sache, daß bei einem von der Bürgerpartei angelegten Vortrag die Reden der bürgerparteilichen Referenten ausführlicher behandelt werden, wie die Entgegnungen eines Diskussionsredners. Außerdem stehen die Feiertage bevor, die uns mit Arbeit bis zum Neujahr überlasten und uns nur das Nötigste aufnehmen zwingen und weiterhin bedingen, daß wir in Tagen, in denen „Friede auf Erden“ sein soll, keinen Kampf beginnen lassen, der nicht schnell beendet sein wird. Schriftl. R. D. I.

Gestorbene:

Bildschingen: Dionys Blank.  
Calw: Barbara Lutz, 84 J.  
Magstadt: Elisabeth Würtz.

Wetter für Freitag und Samstag  
Süddeutschland kommt allmählich in den Bereich von Tiefdruck. Für Freitag und Samstag ist deshalb mehrfach bedecktes und auch zu einzelnen Niederschlägen geeignetes Wetter zu erwarten.



# Nagold 2037 Löwen-Lichtspiele

Freitag und Samstag abend 8.15  
Sonntag 2.30, 4.30, 8.15

## Der große Deutschlandfilm Volk in Not

in 7 Akten.  
Die Handlung wurde nach Aufzeichnungen von Hindenburg bearbeitet.  
Der Ueberfall der Russen in Ostpreußen im Jahr 1914.  
Beiprogramm:  
**Der Schrei nach dem Rinde**  
in 2 Akten.  
Dazu die neue **Wochenchau** aus aller Welt  
Jeder Deutsche sollte diesen Film „Volk in Not“ ansehen.

# Kalender

zu haben bei  
**G. W. Zaiser, Nagold.**

Soeben eingetroffen:

Neue Sendung in

**Puppenwagen  
Linoleumläufern  
u. „-Teppichen**  
1982 bei  
**Sattlermeister BRAUN.**

**Schlittschuhe - Christbaumständer**  
bei  
**Friedrich Schmid**

Weihnachts-  
und Neujahrskarten

\*  
in schöner Auswahl

\*  
bei G. W. Zaiser.

**Zum Schlachten**

empfiehlt

**sämtl. Gewürze**  
Löwen-Drogerie  
Nagold.

Frische

**Seefische**

das Pfund 30 und 35 J

sind am Freitag zu haben  
bei 2053

**Fischer Zug, Nagold**

Reibzeuge bei G. W. Zaiser.

Möbl.

**Zimmer**

an soliden Herrn auf  
1. Januar

zu vermieten.

Schriftl. Anfragen unter  
Nr. 2056 an d. Geschäfts-  
stelle d. Bl.

Christl. Verein Junger Männer  
Nagold.

Um auch heuer seinen  
Mitgliedern eine Weih-  
nachtsfreude bereiten zu  
können, bittet der Verein  
seine Freunde und Gönner  
herzlich um

## Gaben.

Zur Empfangnahme  
sind bereit:  
Vors. Reigert, Braun  
Stadtpfarrer Priesel  
Kassier Spridel.

## Gaben

für den Weihnachtsbaum  
des Stuttgarter So. Sonntags-  
blattes, sowie für die  
Voldelschwingischen An-  
stalten in Betfel nimmt  
auch heuer gerne entgegen  
1988 **Carl Schöner.**

Nagold. 2020

**Sämtliche  
Backartikel,  
in feischer Ware, sowie  
Nüsse**

empfiehlt  
**Fr. Schittenhelm.**

Die Neuwascherei  
**Phönix**  
wäscht und bügelt  
**Kragen**  
Manschetten  
Chemisetten und  
Oberhemden  
innerhalb 8 Tagen.  
Wie neu  
Annahmestelle:  
Frau Fajnacht-Nagold  
Maierstr.

Ein schönes  
Weihnachts-  
Geschenk

eine gute  
**Bruyere-  
Pfeife**

oder  
**Cigarren  
Cigaretten**

in hübschen Weihnachts-  
packungen vom

**Cigarrenhaus  
Huissel Nagold.**

Nagold. 2021

**Zum Schlachten**  
empfiehlt sämtliche

**Gewürze.**  
Fr. Schittenhelm.



Beim Kauf von Bohrermetalle darf nicht der Preis den Ausschlag  
geben; denn von billigen Sorten braucht man doppelt und dreimal  
soviel als von Wichsmädel. Wichsmädel ist aus besten Edel-  
Hartwachsen hergestellt, daher nur hauchdünn aufzutragen.  
Preis 1/4 Dose 85 Pfg. 1/2 Dose RM 1.50 1 Dose RM 2.80  
Allein-Verkauf: Löwen-Drogerie Fr. Senft.

## Josef Konzelmann

homöopath. Praxis

hat von jetzt ab

**täglich Sprechstunden**

ausgenommen Samstags und Sonntags.

Ueber die drei Weihnachtsfeiertage findet  
keine Sprechstunde statt. Bin am nächsten  
anzutreffen von 9-2 Uhr

**Kleider, Kostüme Mantelstoffe  
Lindener Samte**

in reicher Auswahl und billigst  
bei

**Reinhold Hayer, Altensteig**  
Eigene Dekatur. 2050

## Polstermöbel.

**Woll-, Kapok- u. Robhaar-  
Matratzen** 1802

**Bettröste und Stahlfeder-  
matratzen**

kaufen Sie gut und billig bei

**Ludwig Grüninger**

Sattlerei und Polstergeschäft

Telefon 139. Nagold Bahnhofstr.

Ein hübsch verpacktes  
Geschenk

macht doppelte Freude!

Dazu empfiehlt:

Seidenpapier

Weihnachts-Seiden

Weihnachts-Servietten

Weihnachts-Anhänger

Weihnachts-Beutel

Weihnachts-Teller

Gold- und Silberfaden

Bastbändchen

**G. W. Zaiser - Nagold.**

## Bestellschein.

Ich bestelle hiemit die  
Nagolder Tageszeitung

**„Der Gesellschafter“**

mit den illstr. Unterhaltungs-Beilagen  
„Feierstunden“, „Unsere Heimat“ u. der landw.  
Beilage „Haus, Garten u. Landwirtschaft“

für den Monat Januar

und bitte, den Bezugspreis durch den  
Briefträger bei mir erheben zu lassen.

Name:

Wohnort:  
Straße u. Hausnummer:

## Postamt

An das

Anfrankiert  
in  
den nächsten  
Briefkasten  
werfen.

## Dienstboten-Ehrenzeichen

Die Bewerbungen um das silberne oder vergol-  
dete Ehrenzeichen für weibliche Dienstboten nach 25-  
jähriger oder 50jähriger Dienstzeit sind bis 22. Dez.  
durch das Pfarramt und Schultheißenamt des Dienst-  
orts unmittelbar bei der Zentralleitung für Wohl-  
tätigkeit einzureichen.

Gebuche um Verleihung des Dienstbotenehren-  
zeichens für 10jährige Dienstzeit sind bis zum gleichen  
Tage an den Bezirkswohlthätigkeitsverein des Dienst-  
orts einzureichen.

Näheres i. Nr. 10 der Blätter der Zentralleitung  
für Wohltätigkeit.

Nagold, den 15. Dezember 1926.

Bezirkswohlthätigkeitsverein:  
Oberamtmann Haitinger.

2054

Wildberg, 13. 12. 26.

## Geschäftseröffnung und -Empfehlung.

Der verehrten Einwohnerschaft von hier  
und Umgebung zur Mitteilung, daß ich das  
von meinem Vorgänger, Richard Müller,  
betriebene

## Kolonialwarengeschäft

beim Schloß käuflich übernommen habe. Als  
hauptwichtigste Verkaufsartikel habe ich der  
verehrten Kundenschaft anzubieten:

Del u. Fettwaren, Delikatessen, Süd-  
früchte, Obst u. Gemüse, sowie sonstige  
Lebensmittel, zu außerordentlich billigen  
Preisen.

Es wird mein eifrigstes Bestreben sein,  
gute und billige Waren zum Verkauf zu  
bringen und bitte um geneigten Zuspruch.

Hochachtungsvoll

**M. Hiller.**

2003

## Bruchleidende

Eine Erlösung von dauernder Qual ist das berühmte

## Spranzband

(Deutsches Reichspatent)

kein Gummiband, ohne Feder u. ohne Schenkelriemen,  
trotzdem unbedingt zuverlässig für alle Arten von  
Brüchen. Leiste vollste Garantie. Glänzende Zeug-  
nisse, auch Heilerfolge. Billigste Berechnung, auch  
gegen Abichlagszahlung.

Mein Vertreter ist wieder mit Material am **Samstag,**  
den 18. Dez., für alle Bruchleidende (auch für Frauen  
und Kinder) **kostenlos** zu sprechen:

in **Altensteig** im Gasth. z. grünen Baum v. 8-1/2 11 Uhr

in **Nagold** im Hotel Post von 12-2/4 4 Uhr.

2043 Der Erfinder und alleinige Hersteller:

**Hermann Spranz, Unterkochen (Württ.)**

Forstamt Nagold.

## Brennholz- Verkauf.

Am Dienstag, den 21.  
Dez. 1926, nachmittags 2  
Uhr, im Bären in Ober-  
jettingen aus Staatswald  
Birken, Fägeräcker und  
Windloch

**Nadelholzprügel 132  
Anbruch 72.**

Niederlage des

**Obernauer  
Löwensprudels**

Natürliche Kohlenensäure.  
Mineralquelle

Tafelwasser — Vortzlicher-  
seits bestens empfohlen.  
Abgabe ohne Flaschenpfand.

**Franz Kurlenbauer**  
Gasthof „Löwen“  
Nagold. Telefon 91.

Nagold. 2019

Salz- und Bismarck-



**Heringe**

**Rollmops  
Büchelinge  
Oelsardinen**

empfiehlt

**Fr. Schittenhelm.**

Einen Wurf schöne



**Milch-Schweine**

verkauft am Samstag

nachmittags 1 Uhr  
**Konrad Käufer,  
Bauer, Ebhausen.**

2294